

## Zur Erinnerung an Herrn Sanitätsrat Dr. Strübing, weiland in Pyritz (Pommern).

Von Dr. G. Leimbach in Arnstadt.

(Vgl. S. 136—138 dieser Nummer.)

Herrn Professor Strübing in Greifswald, dem Sohne des Verfassers obigen Artikels, verdanke ich nachstehende Notizen über den Verewigten, die ich zum Andenken an ihn gern hier anfüge: „Mein Vater, der Sanitätsrat Dr. Strübing, wurde in Pyritz als Sohn des Apothekenbesizers Strübing am 3. Januar 1818 geboren. Nachdem er das Gymnasium in Stargard in Pommern absolviert, studierte er in Halle und Berlin und liess sich dann in seiner Heimatsstadt als Arzt nieder. Die Anstrengungen, welche die im Jahre 1866 in Pyritz heftig wütende Cholera brachte, legten den Grund zu einer Rückenmarkserkrankung. Vom Mai 1867 an gelähmt und an das Zimmer gefesselt, übte er trotzdem eine umfangreiche ärztliche Thätigkeit bis zu seinem Tode aus. Schon als Schüler und Student hatte er der Botanik reges Interesse zugewandt, ebenso fand er, so lange er gesund, trotz seiner angestregten Thätigkeit immer Zeit, die botanischen Studien fortzusetzen. In den schweren Tagen der Krankheit bildete die Botanik, besonders die Ordnung und Sichtung des umfangreichen Herbariums eine ihm liebe und trostreiche Beschäftigung. Über seine, wie ich meine, recht gründlichen botanischen Kenntnisse habe ich kein Urteil. Papa starb am 17. Juli 1891. Das Herbarium wurde, der Bestimmung des Verstorbenen gemäss, dem Greifswalder botanischen Museum geschenkt.“ — Einem Nachrufe aus dem Pyritzer Kreisblatt (22. Juli 1891) entnehme ich noch folgende Zeilen: „Mit Dr. Strübing ist ein wesentliches Stück des alten Pyritz ins Grab gesunken. Seiner Vaterstadt, an deren Wohl und Wehe er von je her und bis in die letzten Tage seines Lebens den wärmsten Anteil genommen, hatte er seine ärztliche Wirksamkeit geweiht. Ein hervorragendes Wissen und umfangreiche Erfahrung, gepaart mit unveränderlicher Freundlichkeit und einer Uneigennützigkeit, die besonders den Armen gegenüber ohne Grenzen war, erhoben ihn zu einem der gesuchtesten Ratgeber. Noch im vergangenen Jahre beging er im Kreise seiner Angehörigen den Tag seiner 50jährigen Doktor-Jubelfeier.“ Zum Schluss heisst es: „Friede sei um diesen Grabstein, sanfter Frieden Gottes; sie haben einen guten Mann begraben, vielen war er mehr.“ Auch mich hat der Tod des mir stets liebgewesenen Freundes recht betrübt und wünsche ich ihm von Herzen ein aufrichtiges „Requiescat in pace!“

### Botanische Vereine.

3. **Der Botanische Verein der Provinz Brandenburg** (Berlin) hält im Vereinsjahre 1893—94 im Hörsaale des Botanischen Instituts (Dorotheenstr. 5) an folgenden Tagen um 7 Uhr abends Sitzungen ab:

Freitag, den 10. November 1893	Freitag, den 9. März 1894
» » 8. Dezember »	» » 13. April »
» » 12. Januar 1894	» » 8. Juni »
» » 9. Februar »	» » 14. September »

### Schlesischer botanischer Tauschverein.

Die Leitung des schlesischen botanischen Tauschvereins hat, nach Ableben des Herrn Dr. Kugler in Planegg, Herr Apotheker **S. Mayer** in **Immenstadt, Bayern**, übernommen. Der Sitz der Vereinsleitung befindet sich ab 1. Oktober 1893 in **Mainburg, Bayern**.